

Am falschen Ende gesucht?



Befreiung aus der Abhängigkeit der alltäglichen Süchte!



Es gibt einen Zusammenhang zwischen Sucht und Suche. Ist unsere Suche erfolglos, folgt oft die Sucht. Doch wonach suchen wir als Menschen, und warum suchen wir? Der israelische Heiler Amir Weiss, bekannt geworden durch die Entwicklung der Weiss-Methode, die Menschen bei dem Loswerden ihrer Süchte unterstützt, beschreibt hier die Wurzeln und Folgen des Suchtphänomens, in dem wir alle mehr oder weniger verfangen sind.

Wonach suchen wir eigentlich die ganze Zeit? Von außen betrachtet haben wir – zumindest in der westlichen Welt – scheinbar alles. Dennoch sind wir auf der Suche nach mehr. Was ist es, das uns immer weiter suchen lässt? Ist es die Unfähigkeit, zufrieden zu sein, nicht erfüllt zu sein?

Viele Menschen sind von irgendetwas abhängig, sei es Alkohol, Zigaretten, Zucker, Computerspiele,

das Internet oder der Kaufrausch. Nur allzu leicht verheddern wir uns in einem ewigen Wiederholungsdrang oder -zwang. Auch wenn die Gründe dafür ganz verschieden und individuell sein können, liegt dem meistens eine Suche oder eine Sehnsucht zugrunde. Warum sind wir also nicht einfach mit dem zufrieden, was wir haben?

Was wir uns wirklich wünschen

In meiner täglichen Praxis als Therapeut für Sucht- und Zwangsentwöhnung begegne ich ständig Menschen, die von ihren Süchten befreit werden wollen, und wenn ich frage, was sie sich von der Behandlung erhoffen, ist die Antwort für mich oft überraschend: Die wenigsten wollen nur ihre Abhängigkeit beenden; viele beschreiben, dass ihre Sucht sie darin blockiert, ihre Wünsche und Ziele zu erreichen. Und diese Blockade wollen sie durchbrechen.

Sie wünschen sich, frei zu sein, sich nützlich zu fühlen, bessere Beziehungen zu haben, sinnerfüllt zu arbeiten, glücklich zu sein oder sich dem Leben wieder nahe zu fühlen. Und es sind meist die Abhängigkeiten, die dem im Wege stehen.

Oftmals fühlen sie sich in ihrem momentanen Leben fehl am Platz, oder haben das Gefühl, dass mit ihnen etwas nicht stimmt. Der Kontakt zum innersten Antrieb ist auf ein Minimum geschrumpft oder ganz unterbrochen. Sie sind auf der Suche nach Veränderung, die weit über das Beenden der Sucht hinausgeht.

Manchmal ruft es nach einer Veränderung der äußeren Umstände, zum Beispiel einer Arbeit, die einem nicht (mehr) entspricht und nur noch lustlos erledigt wird, oder eine Partnerschaft, in der unserer Meinung nach nichts mehr läuft wie es sollte. Manchmal ist es aber auch die Sehnsucht nach Lebendigkeit, die irgendwo auf dem Weg eingeebnet wurde.

**Wie kommt es,
dass wir unsere innere
Lebendigkeit verlieren können?**

Geprägt von einer Gesellschaft, die im Wesentlichen nicht auf menschlichen, sondern wirtschaftlichen Werten aufgebaut ist, haben viele von uns schon in jungen Jahren gelernt, sich eher anzupassen, als auf die eigenen Sehnsüchte zu hören und dem eigenen Lebenssinn zu folgen. Stattdessen wird uns ständig die Illusion verkauft, dass wir nur dieses oder jenes haben oder erreichen müssten, um endlich zur Ruhe zu kommen und zufrieden sein zu können. Und dennoch funktioniert das nicht – auch wenn wir es ständig und immer wieder versuchen. Denn wenn das stimmen würde, hätten wir ja nie wieder das Bedürfnis, etwas Neues zu kaufen oder neue Ziele zu erreichen. So tappen wir also in die Konsumfalle, oder rennen wie der Hase der immer zu hoch hängenden, unerreichbaren Möhre nach, anstatt unserem Lebensweg zu folgen.

Der Mensch ist nicht dazu gemacht, permanent in einem glückseligen Zustand des Stillstands und Nichtstuns zu leben. Das Streben nach dem „endgültigen“, gar „erleuchteten“ Zustand ist nicht Teil des menschlichen Sinns und Zwecks. Wir sind dazu geschaffen, uns zu erforschen, zu verändern, unser Bewusstsein zu erweitern und uns zu entwickeln. Wird dieser Drang unterdrückt oder lassen wir uns einreden, dass Stillstand gleich Zufriedenheit ist, kann das dazu führen, dass wir sang- und klanglos in der Bequemlichkeit untergehen. Oder wir übersetzen diesen Drang nach Erfüllung in uns dahingehend, ständig neue Möbel, das neueste elektronische Spielzeug oder den nächsten Alkoholrausch haben zu wollen. Auch kann es sich in einer – oft schuldbeladenen – Unzufrieden-



heit äußern oder darin, dass wir immerzu etwas im Außen ändern wollen, anstatt in unserem Inneren nach Antworten und Lösungen zu suchen.

**Erfüllte Gefühle sind durch
Betäubung nicht zu erreichen**

Das Einzige, was uns wirkliche Freude und Zufriedenheit bringen kann, ist die Entdeckungsreise zu uns selbst. Begreifen wir diese Entdeckungsreise als eine wesentliche Antwort auf die Frage, warum wir auf diesem Planeten sind, und üben uns darin, diese Entdeckungsreise zu vertiefen und auszufüllen, folgt eine natürliche Erfüllung. Es ist ein ständiger Prozess der Verfeinerung und Weiterentwicklung, deren Gefühl der Erfüllung auf einer völlig anderen Ebene liegt als das des schnellen Rausches. Diese Reise, diese Suche, ist stark mit der Frage verknüpft „Was will ich?“. Fragen und beantworten wir sie immer wieder aufs Neue, kommen wir dem Kern unserer Lebensreise näher und näher. Erlauben wir es uns, dieser Frage wirklich auf den Grund zu gehen, kann sie uns zu einer sehr gesunden Form der Suche führen, die unserem menschlichen Sinn und Zweck gerecht wird.

Was aber, wenn wir die Frage nach dem „Was will ich?“ jedes Mal mit einem Stück Kuchen beantworten und unsere Suche dort endet? Wenn die Sucht einen so großen Raum in unserem Leben eingenommen hat, dass wir an solchen automatisierten Antworten nicht mehr vorbeikommen, können wir nur noch schwer in tiefere Schichten unserer Selbst vordringen und mit unserem Wesenskern in Verbindung treten. Die profaneren Ebenen unseres Lebens haben durchaus ihre Berechtigung, doch es war nie so gedacht, dass wir ausschließlich in ihnen stecken bleiben. Diese Erde ist aus spiritueller Sicht eine Zwischenstation für uns. Sie ist unser Trainingsfeld für die weitere Reise. Ein gutes Trainingsfeld. Es ist ein wunderbar angelegter Ort, um zu forschen, zu entdecken, zu erleben, uns zu verändern und weiterzuentwickeln. Und doch war es nie Teil des göttlichen Plans, dass wir in uns in der planetarischen Erscheinungswelt fixieren in Gedanken und Handlungen. Selbstverständlich dürfen wir uns über ein Paar schicke, neue Schuhe freuen. Wenn der Schuhkauf oder die nächste alkoholgeschwängerte Party jedoch zum Aufregendsten und Wichtigsten in unserem Leben geworden sind, ist Vorsicht geboten.

Die nächste Zigarette oder der nächste Zuckerrausch können unsere wahren Bedürfnisse nicht stillen; das Einzige, was sie können, ist uns für einen kurzen Moment einen Kick zu verschaffen. Diese Scheinbefriedigung kann – in Ermangelung echter Erfüllung – gerade genug sein, dass wir uns nach dem Abflauen des Blutzucker-, Alkohol- oder Nikotinpegels im Blut gleich wieder den nächsten Kick suchen – und schon sind wir auf bestem Wege in die Abhängigkeit.

Wohin wollen wir? Die Taxi-Analogie

Gestatten Sie mir, dass ich im Weiteren Text Du zu Ihnen sage, damit der Text Sie besser erreichen kann.

Ich lade Dich zu einer Analogie ein. Stell Dir für einen Moment vor, Du bist ein Taxi. Du bist das unglaublichste Fahrzeug, das momentan im Universum zu haben ist. Du bist mit einer der atemberaubendsten Technologien ausgestattet, die nicht nur den physischen, sondern auch den feinstofflichen Bereich umfasst und wahrnimmt. Dieses Auto steht Dir für Deine Zeit auf der Erde zur freien Verfügung, um damit Dich und die Welt zu entdecken und zu fahren, wohin immer Du willst.

Du bist jedoch nicht allein das Taxi selbst, im Fahrzeug sitzt auch ein Fahrer bzw. eine Fahrerin. Er oder sie lernt, das Auto zu bedienen und zu fahren, kümmert sich um Ölwechsel, Winterreifen und Sonnenverdeck. Neben dem Fahrer sitzt der Navigator. Den brauchst Du zum Kartenlesen und Navigieren, damit Du den Weg finden kannst, den Du einschlagen willst.

Der wichtigste Teil in dieser Analogie ist der Fahrgast selbst. Der sitzt hinten und entscheidet, wo Du hinfährst und welche Gegenden Du erkunden wirst. Dieser Fahrgast entspricht Dei-



nem Wesenskern und hat Verbindung zum größeren Ganzen. Er oder sie sitzt auf der Rückbank und ist darauf bedacht, die Zeit, die Du im Auto zur Verfügung hast, für eine sinnvolle Reise zu nutzen. Der Kartenleser oder die Kartenleserin auf dem Beifahrersitz ist hauptsächlich dazu da, die Wünsche des Fahrgastes zu übersetzen und eine Route auszuarbeiten, um dessen Ideen in die Realität umzusetzen.

Im Idealfall arbeiten all diese Teile in Dir harmonisch zusammen und machen Deine Lebensreise zu einer spannenden und sinnvollen Expedition, die Dir ermöglicht, Dich nach dieser Fahrt neuen Abenteuern zuzuwenden.

Wenn aber die Verbindung zwischen dem vorderen Teil des Autos und dem Fahrgast wie durch eine abgedunkelte Trennscheibe unterbrochen ist, und die Wünsche des Fahrgastes nicht mehr gehört werden, irrst Du ziel- und planlos mit Deinem Taxi durch die Gegend und verbringst kostbare Tage in Sackgassen oder der nächsten Vorstadtsiedlung. Immer mit dem vagen Gefühl, dass Du doch eigentlich ein Ziel hattest, irgendwo hin wolltest, etwas Bestimmtes vorhattest, aber ohne Dich wirklich erinnern zu können.

Diese Trennung kann verschiedene Ursachen haben. Sie tritt beispielsweise auf, wenn auf Dauer die Diskrepanz zwischen dem, was Du im Innersten fühlst und dem, was Du durch Deine Prägungen glaubst, tun zu müssen, zu groß wird. Oder wenn Du den leeren Versprechungen des Haben-Wollens zu sehr auf den Leim gehst. Dann kann es durchaus passieren, dass Du dem Druck von außen zu weit nachgibst und Dich mit Haut und Haar vereinnahmen lässt. Ohne ausreichenden inneren Freiraum kannst Du dann oftmals Deinen „Fahrgast“ nicht mehr hören. Was auch immer die Ursache ist, mangelhafte Kommunikation mit Deinem Kern macht Dich anfällig für Sucht. Und diese wiederum legt sich auf die Trennwand im Taxi wie ein zäher, zuckerig-klebriger Brei.

Wir suchen, weil es als Teil unserer menschlichen Aufgabe in uns angelegt ist. Und es ist ganz natürlich, dabei manchmal auf Irrwege zu geraten. Doch eine dauerhaft fehlgeleitete Suche, die sich ständig nur auf der nächsten Kick bezieht, kann uns in einen schwer zu durchbrechenden Kreislauf bringen.

Wenn wir die beeindruckende Technologie unseres Taxis und unsere Zeit auf diesem wundervollen Planeten

nicht dazu nutzen, um die Welt und unseren Platz im Universum zu entdecken - jeder auf seine eigene einmalige Weise – dann wartet als Alternative ein langsames Dahinwelken und das Verpassen unseres Lebenszweckes. Und wenn wir dann alle möglichen Ablenkungsmanöver erfinden, statt uns konsequent auf die Suche zu machen, um die Stimme unseres Fahrgastes wieder hören zu können, entfernen wir uns nur noch weiter von der inneren Verbundenheit zu der Stimme. Und das Taxi fährt dann Runde um Runde um Runde im Kreisverkehr, und wir betäuben uns, um die Langeweile und den Mangel an echten Lebensaufgaben aushalten zu können. Solange bis es uns – hoffentlich – eines Tages reicht, und wir beschließen, unser Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Ein erster Schritt kann sein, uns zunächst von den ablenkenden und vernebelnden Abhängigkeiten zu befreien, um uns dann wieder ernsthaft der Entdeckung unserer wahren Wünsche und Sehnsüchte zu widmen.

Also, starte mit Deinem Taxi durch und beginne, dieses wunderbare Universum zu erkunden!

Die Weiss-Methode



Amir Weiss, der Begründer des Weiss-Instituts, beschäftigt sich seit über 27 Jahren mit den

Ursachen von Süchten. Das Weiss-Institut hilft Menschen erfolgreich dabei, sich auf einfache und wirkungsvolle Weise von der Sucht nach Zucker und Weizen, Ess-/Fress-Sucht und Heißhungerattacken, Rauchen und Alkohol sowie verschiedenen Zwängen zu befreien.

Die Weiss-Methode arbeitet auf rein bioenergetische Weise, ist schmerzfrei und kommt ohne Medikamente, Hypnose oder Nadeln aus. Die Erfolgsrate liegt bei über 80 Prozent, und in der Regel ist eine einzige Behandlung ausreichend (bei Zwängen und Alkohol bis zu vier). Bei Bedarf werden ein Jahr lang kostenlose Nachbehandlungen angeboten.

**Behandlungstage in Köln am
10.9. und 12.11.2016**

Ein TV-Interview mit Amir Weiss ist auf YouTube abrufbar, das einen guten Einblick in die Philosophie und den Hintergrund der Weiss-Methode erlaubt. Die Sendung trägt den Titel: „Schluss mit der Sucht – Zucker-, Rauch- und Alkoholfrei mit der Weiss-Methode“. Ebenfalls wurde im letzten Jahr auf OTV über eine erfolgreiche Alkoholentwöhnung berichtet. Die ganze Fernsehsendung finden Sie ebenfalls auf YouTube unter „Erfolgreich alkoholfrei mit der Weiss-Methode – Alkoholsucht erfolgreich beenden“.

Am 24./25. September 2016 findet in Berlin ein Training zum Thema „Die feinstofflichen Welten“ statt, das in die Arbeitsweise des Weiss-Instituts einführt.

Information und Anmeldung unter 0800 -512 9999 (bundesweit kostenlos) und unter:

www.weiss-institut.de

CranioSacrale Therapie

Einführungsseminar am 26.11.2016

Basiskurse / Ausbildung 2016/2017

2. Viscerocranium & Diagnose
27./28.8.; 24./25.9.; 12./13.11. & 3./4.12.2016
3. Wirbelsäule & Extremitäten
14./15.1., 18./19.2.; 11./12.3.; & 1./2.4.2017
4. Therapeutischer Dialog & Traumaheilung
15.-18.6. & 13.-16.7.2017

Fortbildungen

- Die anderen Rhythmen 7.-19.6.2016
- Lymphe, Blut & Herzspirale 18.-21.8.2016
- Viszerale Therapie 18.-20.11.; 10./11.12.2016 und 3.-5.2.2017
- Enterisches Nervensystem & Neurocardiologie 29.10-1.11.2016
- Pränatale Fertigkeiten & ihre Anwendung bei Säuglingen, Kindern & Erwachsenen 6.-9.8.2016
- Säuglings- & Kinderbehandlung Teil 1 30.9.-3.10.2016 Teil 2 4.-27.2.2017



Alexanderstr. 25
40210 Düsseldorf
Tel.: 0177 - 7 84 76 99
cranio@santosh.de
www.santosh.de

**Santosh
Claudia Weber**